

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

— Einundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden **Instruirten Sonntags-Blatt** in Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Bezirk 1 M 15 S.; auswärts 1 M 45 S. vierteljährlich. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.; bei Redaktions-Auskunft 20 S. Zuschlag.

Nro. 73.

Samstag, den 12. September

1885

## Württemberg.

**Stuttgart, 10. Sept.** (Zu den Kaiserfestlichkeiten.) Der Fackelzug, zu welchem sich außer den schon gen. Vereinen bis heute außer einigen kleinen Gesellschaften auch die 3 oberen Klassen des Oberhard-Ludwigs-Gymnasiums gemeldet haben, wird gegen 4500 Fackelträger zählen. Mehrere besondere Veranstaltungen einzelner Vereine im Fackelzug werden in die fortlaufenden Lichtreichen Abwechslung bringen. Der Ausschuss des Gewerbevereins beschloß in seiner gestrigen Sitzung die Beteiligung seiner Mitglieder bei dem Empfange und dem Fackelzug für S. M. den Kaiser. Es wird zu diesem Zweck eine eigene Standarte angeschafft und die Mitglieder mit Abzeichen versehen. Der Turnerbund wird 250 Fackelträger stellen und beim Spalierbilden mit derselben Zahl vertreten sein. Ebenso hat der Männerturnverein und der Stuttgarter Turnverein die Beteiligung beschlossen. — Der Gemeinderath Stuttgart hat eine größere Summe für die Empfangsfeierlichkeiten des Kaisers genehmigt. 200 Festjungfrauen sollen beim Empfang des Kaisers im Stadtgarten Spalier bilden.

**Stuttgart, 11. Sept.** Kräftige Windstöße sind es, die seit heute Morgen über das Land hinfahren, und mancherlei Schaden angerichtet haben. In den Anlagen hat der Sturm ziemlich starke Baumäste abgeknickt und unsere Jugend läßt es sich nicht nehmen die Kastanien, die mit Gepraßel zu Boden fielen, aufzulesen. Auch in den Obstgärten hat der Wind in unliebsamer Weise gewüthet.

— Ueber den Gesundheitszustand des Egyptologen und Romanschriftstellers Georg Ebers wird der „N. Fr. Pr.“ aus Weimar geschrieben: Georg Ebers ist recht schlimm daran mit seinem körperlichen Befinden. Die Schmerzen sind etwas gelinder geworden, mit dem Gehen ist es aber ganz vorbei: Medizinal-Rat Dr. Burckhardt in Stuttgart, welcher im vorigen Jahre an ihm die Operation der Nervenstreckung vollzog, hat ihm möglichste Bewegungslosigkeit verordnet.

— Nochmals sei darauf hingewiesen, daß die im Jahr 1874 ausgegebenen Reichskassenscheine zu 100 M bis zum 15. September eingezogen werden und von da ab keine Gültigkeit mehr haben. Wer solche besitzt, gebe dieselben an eine öffentliche Zahlstelle ab.

— **Kartoffel- und Krautmarkt.** Leonhardsplatz: 600 Säcke Kartoffeln zu 2 M — S bis 2 M 30 S pr. Ztr. — Marktplatz: 2000 Stück Silberkraut zu 12—15 M pr. 100 St.

**Leonberg, 7. Sept.** (Jubiläum.) Wie nicht anders zu warten war, so wurde gestern die Festtheilnahme bei der fünfzigjährigen Jubiläumsfeier der Essig'schen Leonberger-Hundezüchterei eine außerordentlich große, wobei allerdings auch die anfänglich günstige Witterung Vormittags das ihrige hierzu beitrug. Hunderte von Besuchern konnten in den dichtbesetzten Räumen der Festlokalitäten und des Wirthschaftsgartens bei Herrn Essig keinen Platz mehr finden. Hervorragend war der Besuch von Hundefreunden aus Stuttgart. Zahlreiche Glückwünsche und Gratulationen durfte der Jubilar Herr Heinrich Essig von Hoch und Nieder entgegennehmen. Auch wurde ihm allgemeine Anerkennung über die schönen Prachtexemplare seiner Hunde sowohl, wie auch über das muster-gültige Arrangement seines Hundeparks zu Teil. In heiterer Feststimmung verlief die schöne Feier, wobei die Leonberger Stadtkapelle in gebiegener Weise und mit gut gewähltem Programm recht hübsches leistete.

**Nezingen, 8. Sept.** Trotz der jährlich zweimal in den Schulen vorkommenden Warnung vor dem Genuß der Giftpflanzen, resp. Giftbeeren, kam in der letzten Woche in dem Nachbarorte Glems wieder ein Vergiftungsfall durch den Genuß von Toll-

firschen vor. Ein achtjähriger Knabe, der solche im Walde fand, aß einige Stücke und erkrankte davon so heftig, daß er trotz der angewandten, ganz energischen Gegenmittel 2 Tage bewußtlos war. Heute ist er außer Gefahr.

**Ulm, 8. Sept.** In den letzten Tagen wurde von allerhöchster Seite die Genehmigung erteilt, daß vom Münsterbaukomitee noch 2 Lotterien mit je 350 000 Losen à 3 Mark stattfinden dürfen, vorausgesetzt, daß von den übrigen deutschen Staaten wieder Konzession zum Vertrieb dieser Loose erteilt wird, in welcher der Verkauf bei den ersten Lotterien zu drei Mark gestattet war.

**Geislingen, 9. Sept.** Gestern Abend nach 6 Uhr kam ein in Eßlingen zusammengestellter Extrazug hier an, welcher viele Herren der R. Generaldirektion der Eisenbahnen, sowie den Vorstand und Beamte der Maschinenfabrik Eßlingen hieher brachte. Dieser Extrazug war zu dem Zweck veranstaltet, einen Apparat zur Beleuchtung der Eisenbahnwagen mittels elektrischen Lichtes einer Probe zu unterziehen. Dieser Apparat, eine Erfindung der Maschinenfabrik Eßlingen, war im hintersten Wagen, einem Gepäckwagen, angebracht und besteht im wesentlichen aus 2 senkrecht stehenden, durch 2 Lederscheiben verbundenen Zylindern, welche in Verbindung mit den Rädern des Wagens stehend, durch deren Bewegung in Umdrehung gebracht werden. Für die Zeit des Stillstehens des Zuges wird die Erzeugung der Elektrizität durch Akkumulatoren bewirkt. Von dem Apparat aus ziehen sich Leitungsdrähte zu einer in jedem Wagen befindlichen Lampe. Bei der Rückfahrt, bei welcher der Extrazug dem fahrplanmäßigen um 7<sup>3</sup>/<sub>4</sub> von hier abgehenden Zuge angehängt ward, wurde der Apparat in Thätigkeit gesetzt und den von ihm gehegten Erwartungen vollkommen entsprechend gefunden.

## Mündschau.

**Seidelsheim, 8 Sept.** Herr Bäcker Frey dahier hat ein wahres Monstrum von Kartoffel, die aus einer riesigen Hauptknolle und mehreren Auswüchsen besteht. Das Gewicht beträgt 1520 Gramm.

In dem Pistolenduell in **Solln** bei München ist der dreißigjährige Assistenzarzt Beisler, ein Württemberger, gefallen. Er war ein guter Schütze, gab im ersten Gang keinen Schuß ab und wurde im zweiten Gang von seinem Gegner, einem Studenten und früheren Freunde, tödtlich in den Unterleib getroffen, daß er nach einer halben Stunde starb. Bis eine Stunde vor dem Duell hatte er noch in der Klinik gearbeitet. Der Bürgermeister des Ortes hat den Toten wie einen Selbstmörder behandelt. Der Leichnam wurde auf einem Düngerwagen nach München gefahren, der Nachtwächter mit einer Laterne vorn auf dem Wagen, fuhr ihn; es war in dem Orte schwer gewesen, den Leichnam aufzuladen, da Niemand ihn berühren wollte.

**Köln, 9. Sept.** Der längste der Erdenjöhne, der Necke Joseph Drasal, in Castans Panoptikum hat ein Liliputchen zur Gesellschaft bekommen. Es ist General Winzig, welcher in einem Stiefel des Hanaken Versteckens spielen konnte. Also der größte und der kleinste Mann der Welt haufen beisammen und es ist gewiß interessant, das Doppelspiel der Natur, welches hier in solchen Gegensätzen zu Tage tritt, anzuschauen.

**Berlin, 9. Sept.** Der Kaiser, der Kronprinz, die Prinzen Wilhelm und Heinrich sind mit dem Prinzen Arnulf von Bayern und einem großen Gefolge, darunter Feldmarschall Graf Moltke und der Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf heute abend 10 Uhr 20 Minuten nach Karlsruhe abgereift.

**Berlin, 9. Sept.** Aus Madrid wird der „Nat.-Ztg.“ unterm 6. d. geschrieben: Die Beschlüsse des gestrigen Minister-

rats sind unbekannt geblieben. Es heißt, die Regierung habe auf die deutsche Note vom 28. v. M. geantwortet, sie wolle in eine Verhandlung über das Besitzrecht der Karolinen eintreten, wenn Deutschland vorher die Inseln an Spanien zurückerstatte. Der König bleibt bis auf weiteres hier, was entschieden Mut beweist, denn die Agitation gegen ihn wird so heftig betrieben, daß gestern Abend gegen 10 Uhr ein lärmender Haufen gegen das Schloß stürmte und mit Waffengewalt zurückgewiesen werden mußte. Gestern dauerten Straßenaufläufe und Tumulte bis Mitternacht und 122 Personen sind ins Gefängnis abgeführt worden; ein Jüngling, der mit einer Pistole auf die Schutzmannschaft schoß, und der Mörder eines Schutzmanns, der unweit der Puerta del Sol von einem Stockdegen durchbohrt wurde, sind nicht ergriffen worden. Heute Abend werden sich die Unruhen wiederholen, wie geheime Flugblätter versichern, und für den Nachmittag sind Truppen befehligt worden, sich marschbereit zu halten. Zu Folge der überaus entgegenkommenden Erklärungen Deutschlands wegen der Besitzergreifung der Insel Yap sind die Friedensausichten bedeutend gehoben. Wenn Spanien einigermaßen vernünftig und das Kabinet in Madrid noch Herr der Lage ist, so wird es den Bruch mit Deutschland vermeiden können. Der schwarze Punkt bleibt die Möglichkeit eines Kampfs des deutschen Kanonenboots „Itis“ mit dem spanischen Kreuzer Velasco um den Besitz von Yap.

**Berlin**, 9. Sept. Am Samstag — so schreibt man von der Firma Carl Volk Nachfolger, Kastanien-Allee 26 — sandten wir unsern Boten mit 11 000 Mark zur Bank; außerdem waren ihm noch einige kleine aber schwere Pakete zur Beforgung übergeben. Nach langer Zeit kam er in der größten Aufregung zurück und berichtete, das Portefeuille mit der Kasse verloren zu haben. Da wir an der Aufrichtigkeit seiner Aussage nicht zu zweifeln hatten, schickten wir uns an, mit ihm zum Polizeipräsidium zu gehen, um den Verlust anzuzeigen. Im Augenblick des Weggehens meldete sich ein älterer Herr — ein Herr Musikdirektor Hamma aus Stuttgart — „er habe in der Oberwallstraße eine Brieftasche gefunden, die unsere Firma trüge, es sei in der Tasche eine große Summe Papiergeldes enthalten.“ Der ersten Ueberraschung folgte nun die zweite und zwar freudige. Der ehrliche Finder, der hier fremd, hatte sofort eine Droschke genommen, um den Verlierer so rasch wie möglich wieder in den Besitz des Verlustes zu bringen. Dem warmen Dank entzog sich der biedere Herr mit den Worten: „Ha, das ist doch nur Schuldigkeit.“

**Berlin**, 10. Sept. (Vom Kanonenboot „Itis“.) Nach einer Privatdepesche des „Börsen-Couriers“ ist das Kanonenboot „Itis“ in Manila eingetroffen. Es ist sonach die Gefahr eines Zusammenstoßes mit dem „Valesto“ ausgeschlossen.

**Görlitz**, 9. Sept. Die Wanderversammlung deutscher Forstmänner wählte Darmstadt zum nächstjährigen Versammlungsort und empfahl die Einführung einer gleichen Terminologie.

**Bremen**, 9. Sept. Der französische Dampfer „Bille de Malaga“ von Genua nach Marseille ist in Folge plötzlichen Sturmes bei Savona gekentert und gesunken. Ein Boot mit 15 Personen, theils Matrosen, theils Passagieren, ist in Genua angekommen. 40 Personen sollen verunglückt sein.

**Wien**, 9. Sept. Die „N. Fr. Presse“ meldet aus Reichenberg in Böhmen: Heimkehrende deutsche Ausflügler wurden bei Semil von Tscheken mit einem Steinhagel überfallen, ein Schullehrer erheblich verwundet.

Die Cholera läßt in **Toulon** und **Marseille** nach, auch in Spanien ist die Epidemie im Abnehmen begriffen, doch sterben dort täglich immer noch nahe an 1000 Personen. In den letzten Tagen wurde auch aus Italien das Vorkommen einzelner Cholerafälle berichtet.

**Madrid**, 10. Sept. Die Epoca spricht sich dafür aus, daß die Regierung das Wappen der deutschen Gesandtschaft freiwillig unter den bei solchen Anlässen üblichen Ceremonien wieder anbringen lasse.

Aus **Ägypten** kommt die Nachricht von einem großen Diebstahl. Auf der Strecke von der Bahnstation Assuit nach der Stadt Kairo wurde ein Feldtransport von Räubern angefallen und um 4000 Pfund Sterling erleichtert.

**London**, 10. September. In Palermo soll die Cholera ausgebrochen sein: eine hier eingegangene nicht verbürgte Meldung besagt, daß 20 Erkrankungs- und 5 Todesfälle vorgekommen. — In Suakin angekommene Spione bestätigten die Nachricht von Osman Digmās Tod.

**Newyork**, 7. Sept. Eine große Truppenmacht ist in Evanston an der Union Pacific Eisenbahn, Wyoming, konzentriert und die Eisenbahngesellschaft hat ihre sämtlichen chinesischen

Arbeiter dorthin geschafft. In Rock Springs herrscht jetzt Ruhe aber alle Chinesen haben den Ort verlassen. Der Scherif hat 15 der Auführer, die bei dem Angriff auf die Chinesen beteiligt waren, unter der Anklage des Mordes und der Brandstiftung verhaftet.

**New-York**, 9. Sept. In einigen Distrikten des Staates Ohio richtete ein heftiger Cyclon große Verheerungen an. Das Dorf Bootingburg wurde gänzlich zerstört, ebenso 400 Gebäude in Washington. In Courthouse, einer Stadt von 4000 Einwohnern, wurden bisher 5 Tote und gegen 300 Verwundete aufgefunden. Der Gesamtschaden wird auf 1 000 000 Dollars geschätzt.

## Der Honig und seine Verwendung.

(Schluß.)

Wenn nun auch der Honig für sich allein nicht im Stande ist, das Leben des Menschen zu erhalten, so hilft er doch die Kräfte des Leibes stärken und ist ein vortrefflicher Beförderer unseres Wohlbefindens. Die Engländer haben die vorzüglichen Eigenschaften des Honigs längst erkannt und deshalb giebt es auch bei ihnen keine Mahlzeit ohne Honig. Er verbessert überhaupt die unreinen Säfte, befördert die Verdauung, führt gelinde ab und ist besonders Frauen während der Schwangerschaft dringend zu empfehlen. Recht angenehm schmeckt Honigbrod oder Honigsemmel zum Kaffee genossen. — Als Arzneimittel oder vielmehr als sogenanntes Hausmittel findet der Honig mannigfache Verwendung. Gegen Krankheiten der Mundhöhle, des Halses und der Atmungsorgane erweist sich reiner Honig, besonders der Schleuderhonig, bei anhaltendem Gebrauche und entsprechender Diät recht wirksam. Bei frischen Katarthen und Heiserkeit kann man Anfangs alle Stunde einen Theelöffel voll Honig einnehmen, und man wird bald die gute Wirkung verspüren. Da jedoch der ungekochte Honig bei Kranken, welche an Husten leiden, etwas reizt, so ist es vorteilhaft, wenn man ihn zuvor siedet. Bei Halsentzündungen wende man folgende Mischung zum Gurgeln an: Auf ein Glas Brombeerblätterthee oder Salbeithee nehme man einen Eßlöffel voll Honig und einen Theelöffel Weinessig. Selbst gegen Halsbräune und Diphtheritis wird Honig als Präservativ- und Heilmittel empfohlen. Mischt man Honig mit Roggenmehl, so erhält man ein vorzügliches Zuggpflaster für Schwären und Fingergeschwüre. Bei allen Unterleibs-, Magen- und Darmleiden, welche auf Geschwürbildungen hindeuten und bei denen deshalb einige Stunden nach dem Essen Schmerzen entstehen und keine schweren Speisen vertragen werden, kann man vor Allem Butter- und Honiggenuß empfehlen, was bei den meisten Menschen auch einen leichten Stuhlgang befördert und die erkrankten Organe belebt und stärkt.

Daß auch Honig wegen der in ihm enthaltenen Ameisensäure ein Desinfektionsmittel ist und eine konservierende Kraft besitzt, ist wohl vielen Lesern noch nicht bekannt. Guter Honig verhindert die Pilzbildung und vernichtet die Bakterien. Deshalb wendet man ihn auch an bei Schwämmchen der Säuglinge und bei Halsentzündungen und Diphtheritis. Zur Zeit, wo Halskrankheiten epidemisch auftreten, soll das Trinken von Honigwasser vor Ansteckung bewahren. Letzteres wird bereitet, indem man einen Teil Honig und acht Teile Wasser mit einander in einem Gefäße siedet und gehörig abschäumt. Die Alten, welche den Zucker noch nicht kannten, benutzten den Honig zum Konservieren der Früchte und anderer Nahrungsmittel. Nach Strabon legten die alten Ägypter Leichen in Honig, um sie zu konservieren und Agesilaus, König von Sparta, sowie Alexander der Große wurden nach ihrem Tode in Honig gelegt.

Aus dem Bisherigen haben wir zur Genüge ersehen, daß der Honig nicht nur ein Nahrungsmittel, sondern auch ein wichtiges Heilmittel ist. Wir wollen hoffen, daß durch diese Zeilen mancher Leser auf die Nützlichkeit des Honigs hingewiesen und zugleich angeregt wird, sich mit der Bienenzucht zu beschäftigen, um sich selbst reinen Honig zu verschaffen.

## B e r m i c h t e s.

Dr. Hirsch in **Prag** empfiehlt als einfaches und wirksames Mittel bei Brandwunden Butter und Eier. Ein Löffel Butter und ein Eigelb werden zu einer Salbe verrührt und aufgestrichen; ist die Salbe eingetrocknet, wird sie in ganz derselben Weise erneuert.

— Einem Schauspieler begegnete kürzlich in **Wildbad** ein lustiges Malheur. Der Künstler erlaubte sich auf der Promenade boshafte Bemerkungen über die Kurgäste und, auf eine wohlbeleibte Dame deutend, sagte er zu einem Nebenstehenden: „Es ist doch unglaublich, daß man so etwas frei herumlaufen läßt.“

Das sollte von einer polizeilichen Schönheitskommission verboten werden.“ — „Ja“, seufzte der also Angeredete, ich kann das am besten beurteilen. Die Dame ist — meine Frau!“

— Vor einigen Tagen trafen als Gilgut etwa 30 Hühner auf dem Moselbahnhofe in Koblenz ein, die in Kofchat (Böhmen) aufgegeben waren mit dem Bestimmungsorte Trier. Das Behältniß der Tiere, von denen eines bereits den Strapazen der Reise erlegen war, trug, der „Kobl. Ztg.“ zufolge, folgenden originellen Begleitzettel:

**Bitte.**

Wenn man auf Reisen fernwärts zieht,  
Hat großen Durst man und App'it,  
Wir bitten unsre Freunde drum,  
Beamte, wie das Publikum:  
Gebt uns ein wenig Wasser hier,  
Und nehmet unsern Dank dafür!

Einige arme besiederte Familienväter.

Selbstverständlich wurde seitens der Beamten dem Wunsche der „armen Familienväter“ resp. des Absenders derselben in bereitwilligster Weise nachgekommen und dies in folgenden Worten dem Begleitzettel beigefügt:

Wir haben ihren Wunsch erfüllt,  
Der Kinder Hunger und Durst gestillt.

(Nordamerikanische Spekulation.) Ein New-Yorker Bürger hat für das elende hölzerne Häuschen in Point Pleasant, in welchem General Grant geboren wurde, 5000 Dollars geboten. Er beabsichtigt, dasselbe der Stadt Newyork zum Geschenk zu machen und im Zentralpark aufzustellen. Der gegenwärtige Besitzer weiß jedoch gut genug, daß es in den Vereinigten Staaten nur ein Haus gibt, in welchem der große Feldherr das Licht der Welt erblickte und demgemäß forderte er dafür 10,000 Dollars. Die Summe erscheint zwar hoch, aber der gegenwärtige Besitzer erklärt, daß er das Haus stückweise verkaufen könne, da ihm für einzelne Fenster, Schindel, Nägel bereits hohe Preise geboten worden seien.

— In Staus wurde ein feines Bärchen auf dem Dorfplatz vom Gewitterregen überrascht. Die resolute Schöne stülpt rasch entschlossen „nach alter Mütterfitt“ ihren Rock über das Strohdach auf ihrem Köpfelein und — frei in der Luft baumelt auf der Nordseite die prächtige Tournüre. So wird der Platz abgetrennt, bis der galante Begleiter das komische Ereigniß entdeckt; ein zarter Wink und — „der Vorhang fällt!“

Die interessanteste und anregendste Zeitungs-Lectüre bietet unzweifelhaft das „Berliner Tageblatt“ hinsichtlich der Reichhaltigkeit, Mannichfaltigkeit und Gediegenheit seines Inhalts. In Folge dessen vermochte es sich einen festen Stamm von 70,000 Abonnenten zu erwerben und sich gleichzeitig zu der gelesensten und verbreitetsten Zeitung Deutschlands emporzuschwingen. Durch täglich zweimaliges Erscheinen ist das „B. T.“ in der Lage, alle Nachrichten stets 12 Stunden früher als jede nur einmal täglich erscheinende Zeitung zu bringen. Das „B. T.“ beobachtet eine gänzlich unabhängige, freisinnige politische Haltung und unterhält Special-Korrespondenten an allen wichtigen Plätzen, daher rascheste und zuverlässigste Nachrichten; bei bedeutenden Ereignissen umfassende Special-Telegramme. Das „B. T.“ bringt ausführliche Kammerberichte des Abgeordneten- und Herrenhauses, sowie des Reichstages. Durch ein eigenes parlamentar. Bureau ist das „B. T.“ in der Lage, fortan den auswärtigen Abonnenten die ausführlichen Parlamentsberichte bereits mit der Abendnummer zugehen zu lassen, so daß dieselben am nächsten Vormittag in den resp. Empfangsorten eintreffen. Umfassende Handelszeitung und Kurszettel der Berliner Börse. Reichhaltige und wohlgezeichnete Tagesneuigkeiten aus der Reichshauptstadt und den Provinzen. Theater, Musik und Kunst, Litteratur und Wissenschaft werden im Feuilleton des „B. T.“ in ausgedehntem Maße gepflegt; außerdem erscheinen in demselben Romane und Novellen der ersten Autoren. Das Roman-Feuilletton des nächsten Quartals bringt eine neue interessante Novelle von Max Ring: „Julie Eberhard“, hierauf folgt ein höchst spannender Roman von Hermann Heiberg: „Eithers Ehe“. Außerdem empfangen die Abonnenten des „Berliner Tageblatt“ vier werthvolle Separat-Beiblätter: das illustrierte Witzblatt „MUT“, das belletristische Sonntagsblatt „Deutsche Leihhalle“, das feuilletonistische Beiblatt „Der Zeitgeist“ und die „Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft“ zu dem enorm billigen Abonnementspreise von nur 5 Mark 25 Pf. für das Vierteljahr. Man beliebe das Abonnement bei dem nächstgelegenen Postamt schleunigst anzumelden, damit die Zusendung des Blattes vom 1. Oktober ab pünktlich erfolge.

**Ämtliche und Privat-Anzeigen.**

**Zur gefl. Beachtung!**



Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend diene hiemit zur Nachricht, daß meine **Wirtschaft** nur noch bis nächsten **Dienstag abend** geöffnet ist. Indem ich für das mir bisher in so reichem Maße bewiesene Zutrauen herzlich danke, sehe ich noch zahlreichem Besuche entgegen.

Karoline Gutbub W. z. „Stern.“



Die Erzeugnisse der  
Königl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterr.  
Hof-Chocolade-Fabrikanten:

**Gebrüder Stollwerck in Cöln,**

Filialen in Frankfurt a M., Breslau u. Wien,  
verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Orig.- $\frac{1}{4}$ - u.  $\frac{1}{2}$ -Pfund-Packungen sind mit Preisen u. Garantie-Marke (Rein Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin:

I. I. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K. Hoheit des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen, Holland, Belgien, Rumänien, Raden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Anhalt, Lippe-Detmold, Schwarzburg und Schaumburg-Lippe.

21 goldene, silberne und bröncene Medaillen.

**Stollwerck'sche Chocoladen und Cacao's**  
sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie an den Haupt-Bahnhof-Buffets, durch Dépôt-Schilder kenntlich.

In Herrenalb bei V. Brosius.

Neuenbürg.

**Bau-Akkord.**

Das alte Volksschulgebäude soll in ein Wohngebäude umgewandelt werden.

Nach dem Kostenvoranschlag betragen die Kosten der

Maurerarbeit	1151 M. 26 Pf.
Zimmerarbeit	811 " 60 "
Gypferarbeit	1370 " 9 "
Schreinerarbeit	1967 " 28 "
Glaserarbeit	522 " 47 "
Schlosserarbeit	509 " — "
Flaschnerarbeit	270 " 43 "
Anstricharbeit	503 " — "
Hafnerarbeit	38 " 50 "
Tapezierarbeit	182 " — "
Einlieferung (für Heerde)	584 " — "
Abtrittsrohre	84 " 50 "

zus. 7994 M. 13 Pf.

Diese Arbeiten werden im Submissionswege vergeben und sind Angebote, in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt, längstens bis

**Donnerstag** den 17. September d. J.,  
abends 6 Uhr

bei dem Unterzeichneten schriftlich, versiegelt und mit der nötigen Aufschrift versehen, einzureichen.

Pläne und Kostenvoranschlag liegen bei Stadtbaumeister Link hier zur Einsicht auf, welcher ebenso wie der Unterzeichnete jede Auskunft in der Sache zu geben bereit ist. Die Eröffnung der Offerte findet am

**Montag** den 21. d. Mts.,  
vormittags 8 Uhr

im Sitzungssaale des Rathhauses statt, welcher die Submittenten anwohnen können.

Den 8. September 1885.

Stadtschultheißenamt.  
Pub.



Wildbad.

### Fahrnis-Versteigerung.



In der Nachlasssache des **Friedrich Gutbus**, gewes. Sternwirts dahier kommen im Gasthaus zum „Stern“ gegen Baarzahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

am **Montag** den 21. September 1885, vormittags von 8 Uhr an:

Gold und Silber, worunter 1 goldene Taschenuhr mit Kette, 2 silberne Taschenuhren, Fingerringe, 2 silberne Tabaksdosen; einige Bücher, Mannskleider und Leibweißzeug, 1 Kopffhaarmatratze, 6 Bettvorste sammt Polster, 2 weiße Bettüberwürfe, Bettüberzüge, vieles Küchengefähr durch alle Rubriken;

nachmittags von 2 Uhr an: der Rest des Küchengefährs, insbesondere Wirtschaftsgegenstände;

am **Dienstag** den 22. September 1885, vormittags von 8 Uhr an:

einiges Schreinwerk, insbesondere 2 Waschtische, 1 Kommode, 1 Kleiderkasten, 1 Bettlade, 3 Sessel und 2 Tische; allerlei Hausrat, 1 sehr schöne Stehlampe, 1 dito. Standuhr, Porträts, 1 Fahne sammt Stange, 1 Partie Treppenläufer;

nachmittags 2 Uhr: ca. 700 Liter roter und weißer Wein.

Den 12. September 1885.

**A. Amtsnotariat.**

Uff. Schloz.

2)1

### Verein für Bienenzucht.

Morgen **Sonntag** den 13. Sept., nachmittags 2 Uhr

findet die

### Generalversammlung

im **Höfle** in **Conweiler** statt. Zu derselben sind auch Nichtmitglieder freundlich eingeladen.

### 4000 Mk.

werden gegen doppelte Sicherheit von einem pünktlichen Zinszähler aufzunehmen gesucht. Nähere Auskunft erteilt die Red. d. Bl.

### Wildbader Feuerlösch-Corps.



Bei günstiger Witterung rückt die gesammte Feuerwehr, (freiwillige Feuerwehr und Reserve-Mannschaft),

morgen früh 7 Uhr

zu einer Übung aus.

Wildbad, den 12. Sept. 1885.

Stadtschultheißenamt:

**Bäzner.**



Das Commando:  
**Fr. Kometsch.**

### Geschäfts- & Copirbücher

sind in schönster Auswahl zu haben bei

**Chr. Wildbrett.**

### Jedermann

wird dringend ersucht, bei Anlauf von **Payne's Illustriertem Familien-Kalender** für 18-8 darauf zu achten, daß für den Preis von 50 Pfg. alle drei Beilagen, nämlich: a) ein Wand-Kalender, b) ein Portemonnaie-Kalender, c) ein Portefeuille-Kalender und außerdem noch das Delbruckbild „Mutterglück“ und ein „Rheinpanorama“ darin enthalten sind, da die Verlagshandlung zu jedem Exemplar des aller Welt bekannnten Kalenders dieselben liefert. Man lasse sich daher nicht bereden, einen minderwertigen Kalender zu kaufen, da keiner auch nur annähernd das im Stande zu bieten ist, was **Payne's Illustr. Familien-Kalender** bietet.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Kalender-Verkäufer.

Neuenbürg.

### Bitte

um Bücher und Schriften für die Kranken und Rekonvaleszenten im Bezirkskrankenhaus.

Für die Kranken und namentlich für die Rekonvaleszenten im Bezirkskrankenhaus fehlt es sehr an Lektüre unterhaltenden und erbaulichen Inhalts. Da wohl in diesem oder jenem Hause dergleichen Bücher und Schriften entbehrlich sind, so erlaube ich mir die Bitte, geeignete Bücher und Schriften, namentlich auch Jugendschriften für die Lehrlinge — vielleicht findet sich auch irgendwo ein Brettspiel, oder dergl. — mir freundlichst zukommen zu lassen.

Die Herren Ortsgeistlichen und Ortsvorsteher ersuche ich, die ihnen etwa zur Einsendung zukommenden Bücher u. s. w. gest. in Empfang zu nehmen und unter Verwendung von Bezirkspostwertzeichen an das Oberamt einzusenden.

Den 10. September 1885.

Oberamtmann  
**Rehle.**

### 350000 Mark,

werden zu 4—5% gegen gesetzliche Sicherheit in beliebigen Beträgen ausgeliehen Informativscheine sind einzusenden an

**Stöckhardt**, Poststraße 7, Stuttgart, oder an die Expedition d. Bl., welche auch jede gewünschte Auskunft erteilt.

### Hamburg-Havre-Amerika.

Nach **New-York** von **Hamburg** **Mittwochs** u. **Sonntags**, von **Havre** **Dienstags**



mit Post-Dampfschiffen der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Action-Gesellschaft**  
Nr. 1096 Auskunfts- und Ueberfahrts-Berträge bei:  
**Carl Schobert** u. **Gg. Geiger** in Wildbad.

### Kath. Gottesdienst

**Sonntag** den 13. September feierliches Hochamt um 9 1/4 Uhr  
Stadtpfarramt.



Heute **Sonntag** den 12. September, abends 8 Uhr  
im Gasthaus zur „**Sonne**.“  
Der **Vorstand.**

Weber's Carlsbader

### Kaffee-Gewürz

bestes Surrogat zur Bereitung eines guten Kaffees empfehlen **Fr. Keim** und **Carl Schobert.**

Den weltbekanntesten ächten **Bernhardiner** Alpenkräuter-Magenbitter aus der Fabrik von **Wallrad Ottmar Bernhard** Lindau i. B. Zürich. Bregenz a. B. empfiehlt in Flaschen à M. 4. — M. 2.10, sowie Probeflacon à 1 M. 50 S. bestens: **Fr. Funk**, Conditor, Wildbad.

### Turnverein Wildbad.

Morgen **Sonntag** den 13. Sept., nachmittags 5 Uhr  
**Monats-Versammlung**  
im Gasthaus zur „**Sonne**.“  
Der **Turnrat.**

Das große **Bettfedern Lager**  
**William Lübeck** in **Altona** versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfd. vorzüglich gute Sorte M. 1.25 „ „ Prima Halbdaunen „ 1.60 „ „ und „ 2 „ „ Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.

Wollenes

### Strickgarn

empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen

**Fr. Keim.**

### Musikalien,

neue und antiquarische liefert billigst **Theodor Stürmer** Stuttgart.

Der Gesamt-Ausgabe unserer heutigen Nummer liegt eine Probenummer des Praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „**Fürs Haus**“ bei, welche wir der Beachtung aller Hausfrauen nachdrücklich empfehlen.

